

Interaktives Theater zu Flüchtlingsfragen

INITIATIVE Schauspieler suchen den Dialog mit Betroffenen und Menschen, die helfen wollen, aber nicht wissen wie

VON ANDREAS HELFER

Siegburg. Flüchtlinge bringen eine ganze Reihe von Fragen mit in die neue Nachbarschaft. Wo sollen sie untergebracht werden, in der alten Kaserne, der leerstehenden Schule? Oder gibt es doch genug Wohnungen für die dezentrale Unterbringung, die eigentlich alle besser finden? Manch einer fürchtet, dass der Wert des eigenen Grundstücks sinkt, wenn nebenan eine Unterkunft bezogen wird. Der nächste hängt um die Ruhe im Viertel.

Das Forumtheater Inszene aus Ruppichteroth greift solche Themen auf. Die Regisseurin, Theaterpädagogin und Moderatorin Friderike Wilckens-von Hein hat es bei ihrer Recherche geradezu auf solche Probleme abgesehen. „Wir zeigen Situationen, die nicht optimal laufen. Wir sprechen Betroffene an und Leute, die helfen wollen, aber nicht wissen wie.“

Dialog mit dem Publikum

Am 17. Juni wird das Forumtheater im Stadtmuseum Siegburg zu sehen sein. Beteiligung der Zuschauer ist erwünscht. Dem Inszenen versteht sich als interaktives Theater, in dem der Dialog der Schauspieler mit dem Publikum eine wichtige Rolle spielt. Veranstalter sind die Flüchtlingsinitiative Lohmar/Siegburg, der Arbeitskreis gegen Rassismus und die Integrationsagentur der kurdischen Gemeinschaft Rhein-Sieg/Bonn, die das Projekt in einem Pressegespräch vorstellten.

Christa Feld von der Flüchtlingsinitiative fürchtet, dass es bald eine Situation geben könnte, in der viele Menschen sagen „Wir halten das nicht mehr aus“. Umso wichtiger sei es, die Menschen ernst zu nehmen, damit sie ihre Ängste äußern können. Als besonders wichtig erachtet Feld den Bildungssektor. Flüchtlinge dürften Defizite nicht immer weiter vor sich herschieben. Gleichzeitig dürfe keine Konkurrenzsituation entstehen, in der Eltern fürchten, dass das Kind angesichts der Förderer von Flüchtlingskindern zu kurz kommt.



Gesellschaftliche Fragestellungen greift das Forumtheater Inszene auf. Das Foto zeigt ein Projekt zur Berufsfindung für Schüler. Archivfoto: ah



Friderike Wilckens-von Hein, Ilay Yilmaz, Birgit Eisinger und Christa Feld (v.l.)

Foto: Helfer

Christa Feld weiß auch, wie schwierig es werden kann, ehrenamtlich zu arbeiten. So habe sie einige Fahrräder gesammelt, die Flüchtlinge in einer Werkstatt reparieren könnten, finde aber keine Betreuer für das Vorhaben. Ilkay Yilmaz, Fachkraft bei der Integra-

tionsagentur für den Rhein-Sieg-Kreis, hebt hervor, dass viele Flüchtlinge schwere Traumata aus Kriegsgebieten mitbringen. Sie weist auf die Bedeutung von entsprechenden Schulungen für Ehrenamtler hin, wie sie etwa die Diakonie anbietet. Sie selbst be-

komme jeden Tag in ihrem Büro Besuch von einem Flüchtling, der sich um seine Familie sorge, weil der IS kurz vor Bagdad steht. Wünschen würde sie sich auch, dass mehr traumatisierte Menschen professionell von Psychotherapeuten betreut werden. „Dazu

muss man investieren und Stellen schaffen.“ Sie fordert auch, dass die Asylverfahren beschleunigt werden.

Die Flüchtlingsinitiative plant für den Sommer eine Maltherapie für traumatisierte Kinder mit ausgebildeten Therapeuten, so Christa Feld. Einig weiß sie sich bei solchen Vorhaben mit Birgit Eisinger vom Arbeitskreis gegen Rassismus, die sich eine „gute bessere Willkommenskultur“ wünscht. Feld glaubt, dass man dabei gut an die Lebenserfahrung älterer Menschen anknüpfen könnte, die Flüchtlingsleid am eigenen Leib erfahren hätten. Allgemein ist sie überzeugt: „Kontakte knüpfen, Menschen lernen Menschen kennen, das ist das einzige, was hilft.“

Das Forumtheater Inszene ist am Mittwoch, 17. Juni, im Stadtmuseum Siegburg zu sehen. Beginn ist um 19 Uhr.

WER, WAS, WANN, WO

Veranstaltungen und Service aus dem Rhein-Sieg-Kreis